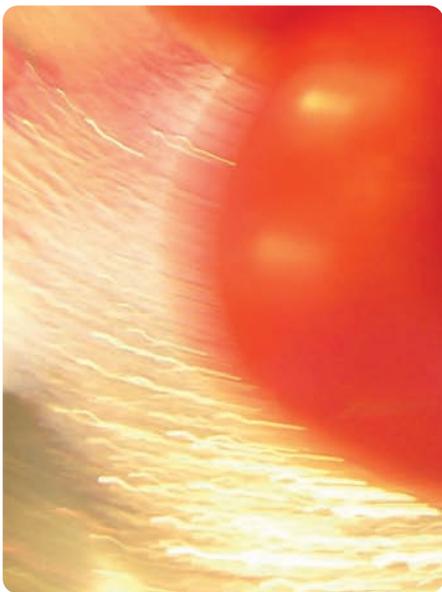




Ideenküche Braunschweig



Stadt der Wissenschaft

2007

Bewerungskonzept

Ideenküche Braunschweig



Stadt der Wissenschaft

2007

1

Willkommen

Das Grußwort Seite 01

2

Kostprobe

Die Zusammenfassung Seite 02

3

Spezialitäten der Region

Die Forschungsregion Braunschweig stellt sich vor Seite 04

4

Das Braunschweiger Wissenschafts-Menü

4.1 Vorspeise

Die Vorbereitung auf 2007 Seite 08

4.2 Hauptgang

Das Programm 2007 Seite 09

4.3 Nachspeise

Das bleibt nach 2007 Seite 19

4.4 Sahnehäubchen

Das Marketingkonzept Seite 20

5

5. Rechnung

Das Finanzierungskonzept Seite 21

6

6. Gastgeber

Die Beteiligten und Partner Seite 22

+

Anlagen¹

Anlage 1: Eurostat – Statistik kurz gefasst, Wissenschaft und Technologie, 6/2005

Anlage 2: Deutsche Bank Research, Aktueller Kommentar: „Europas heißeste FuE-Region ist... Braunschweig!“, 26.07.2005

Anlage 3: Machbarkeitsstudie, SKALA Haus der Wissenschaft, 2005

Anlage 4: Städteranking der Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft (INSM) in Kooperation mit der WirtschaftsWoche, Stärken-Schwächen-Profil: „Braunschweig – Eine sparsame Stadt in Gründerlaune“, 2005

¹ Die Anlagen sind im Internet unter www.braunschweig.de/stadt-der-wissenschaft erhältlich.



Die Gourmetküche der Braunschweiger Wissenschaft baut traditionell auf Spitzenköche mit Visionen. Mit dem „Gauß-Jahr 2005“ ehrt die Stadt den Braunschweiger Mathematiker Carl Friedrich Gauß und gedenkt 150 Jahre nach seinem Tod ihres Gauß'schen Erbes. Errungenschaften bedeutender Braunschweiger Denker und Erfinder, etwa Richard Dedekinds oder Heinrich Büssings, gehören ebenso zum Selbstverständnis der ehemaligen Landeshauptstadt wie aktuelle Entwicklungen und Visionen in den Bereichen Bioinformatik, Mikrosystemtechnik oder Avionik.



Dr. Gert Hoffmann,
Oberbürgermeister
der Stadt Braunschweig

Braunschweig ist mit zahlreichen international renommierten Forschungseinrichtungen und Unternehmen das Zentrum der führenden europäischen Forschungsregion². Die jüngsten Zahlen des EU-Statistikamtes Eurostat haben erneut gezeigt, dass der Forschungsstandort Braunschweig nicht auf kleiner Flamme kocht. Braunschweig belegt mit dem höchsten Anteil an Forschungs- und Entwicklungsausgaben, gemessen an den Wirtschaftsleistungen, Platz eins in Europa. Laut einer aktuellen Analyse der Deutschen Bank³ liegt der Braunschweiger Spitzenwert sogar weit vor dem des Silicon Valley in den USA. Für Unternehmen und Existenzgründer bietet das engmaschige Forschungsnetz in der Region ideale Standortbedingungen und Entwicklungsmöglichkeiten. Neben dem Forschungsumfeld, dem qualifizierten Arbeitskräftepotenzial und der zentralen Lage in Deutschland sind die multikulturelle Atmosphäre Braunschweigs und ihr Status als europäische Kulturstadt wichtige Standortmerkmale.

Die Stadt Braunschweig stellt sich gemeinsam mit regionalen Forschungsinstitutionen, zahlreichen Wirtschaftspartnern und kulturellen Einrichtungen erneut dem Wettbewerb um den Titel „Stadt der

² Anlage 1
³ Anlage 2

Bevor im Windkanal DNW-NWB mit einer Antriebsleistung von 1,6 Megawatt Windgeschwindigkeiten von bis zu 300 km/h erzeugt werden, überprüft Thomas Löser, Versuchsingenieur im Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt, die Gebläseschaufeln.



Wissenschaft“. Das kollektive Bewusstsein für die eigene Stärke im Bereich Forschung und Entwicklung hat sich vor allem in den vergangenen Jahren zunehmend herausgebildet. Wir verstehen uns als Wissenschaftsstadt und bringen den Forschungs- und Wirtschaftsstandort Braunschweig mit gezielter Förderung voran. Zentrale Maßnahmen sind unter anderem der Ausbau des bundesweit einmaligen Forschungsflughafens mit 35 Millionen Euro und die aktuelle Profilschärfung des von der Stadt ausgelobten internationalen Braunschweiger Forschungspreises für herausragende Forschungs- und Entwicklungsarbeiten.

Die Bewerbung zur „Stadt der Wissenschaft 2007“ ist in unserem Konzept zur nachhaltigen Profilierung des Forschungsstandortes Braunschweig ein wichtiger Meilenstein. Für die Realisierung des geplanten Programms bündeln wir unsere Kräfte und Mittel, um die regionalen Wissenschaftsdelikatessen einer breiten Öffentlichkeit schmackhaft zu machen.

Dr. Gert Hoffmann
Oberbürgermeister der Stadt Braunschweig



2



distazzia
estazie

Die Zutaten

Technologische Spezialitäten aus der Region Braunschweig werden weltweit geschätzt und sind aus vielen Innovationen unserer Zeit nicht mehr wegzudenken. So sorgen zum Beispiel die hier gelegten Grundlagen zur Magnetschwebetechnologie beim Transrapid für den richtigen Schwung. Digitales Fernsehen und künftiges Handy-TV basieren auf Entwicklungen der Technischen Universität (TU) Braunschweig. Das Hochauftriebssystem des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt (DLR) bringt den neuen Airbus A380 in die Luft.

Die Mischung macht's

Das besondere Kennzeichen der Forschungsregion Braunschweig ist das gewachsene Miteinander von Wissenschaft, Wirtschaft, Kultur und Gesellschaft – diese Mischung steht für die Qualität der Braunschweiger Ideenküche.

Einschlägige Kompetenzzentren heben durch die gezielte Verknüpfung von **Wissenschaft und Wirtschaft** die Braunschweiger Forschungslandschaft in den Rang einer Zukunftsregion. Der Verein ForschungRegion Braunschweig bündelt das Know-how von 24 Institutionen aus Braunschweig, Wolfsburg, Clausthal-Zellerfeld, Wolfenbüttel und Salzgitter. Durch seine ständige Erweiterung um forschungsintensive Wirtschaftspartner bildet er ein effizientes Netzwerk für den Wissenstransfer.

Kreative Würze entsteht durch die Verzahnung von **Wissenschaft und Kultur**. Dabei ist die Hochschule für Bildende Künste Braunschweig (HBK) mit ihrem interdisziplinären Ansatz und ihrer aktiven Verbindung zu Forschungseinrichtungen und Unternehmen eine zentrale Schnittstelle.

Der rege Austausch zwischen **Wissenschaft und Gesellschaft** ist in den Braunschweiger Forschungseinrichtungen tägliche Praxis. Populärwissenschaftliche Veranstaltungen finden bei der allgemeinen Öffentlichkeit und dem wissenschaftlichen Nachwuchs großen Anklang. Mit der Eröffnung der Wolfsburger Experimentierlandschaft phäno im November 2005 erweitert sich das regionale Angebot um eine bundesweit einzigartige Attraktion: 250 Experimentierstationen und Besucherlabore laden zum Entdecken naturwissenschaftlicher Phänomene ein.

Braunschweig bewirbt sich

Wir wollen mit der Ideenküche Braunschweig der gesamten Region Appetit auf Wissenschaft machen. Die Bewerbung um den Titel „Stadt der Wissenschaft 2007“ ist dabei ein bedeutender Schritt, der von allen Partnern aus Wissenschaft und Wirtschaft unterstützt wird. Kompetenzen werden gebündelt und Kräfte vereint, um das Profil des Wissenschaftsstandortes zu schärfen und zu kommunizieren. Unsere erklärten Ziele: die Identifikation der Region mit ihrer Forschung zu stärken, klein- und mittelständische Unternehmen mit den Potenzialen der Forschung vor Ort vertraut zu machen und den Standort für den wissenschaftlichen Nachwuchs noch attraktiver zu gestalten.



Im Staatlichen Naturhistorischen Museum erleben Kinder in der Experimentierreihe „Wissen schaf(f)t Spaß“ naturwissenschaftliche Alltagsphänomene. Hier geht es rund um die Vitamine und die Frage: „Warum muss ich das essen?“.

Das Braunschweiger Wissenschafts-Menü

Als „Stadt der Wissenschaft 2007“ serviert Braunschweig ein buntes Wissenschafts-Menü. Mit Vorspeise, Hauptgang und Nachspeise ermöglicht die Ideenküche Braunschweig einen schmackhaften Zugang zu den Geheimnissen der Wissenschaft. Durch die konzeptionelle Verbindung von Forschung und Kochen als Experimentier Erfahrung, die jeder kennt, werden Barrieren zur Gesellschaft abgebaut und das Interesse der Öffentlichkeit geweckt. Dabei geht Wissenschaft auf die Menschen zu und regt nach dem Prinzip des „kontrollierten Zufalls“ fruchtbare Verbindungen zwischen Disziplinen, Menschen und ihren Gedankenwelten an. Die Ideenküche Braunschweig stellt Konventionen in Frage und schafft Raum für kreative Prozesse.

Vorspeise: Die Vorbereitung auf 2007

Appetit bekommen? In der Ideenküche köchelt schon die „Vorspeise“. Sie gibt 2006 mit vielen Aktionen einen Vorgeschmack auf die kommenden Leckerbissen. Einen ersten Höhepunkt gab es bereits in der Bewerbungsphase: ein Kochexperiment zur Vernetzung von Wissenschaftlern und Unternehmern. Dabei kam es zum regen Austausch von Erfahrungen, kulinarischen Vorlieben und Visitenkarten.

Hauptgang: Das Programm 2007

Im Wissenschaftsjahr 2007 servieren wir den „Hauptgang“. Er setzt sich aus erfolgreich etablierten PUSH-Aktivitäten (Public Understanding of Science and Humanities) und speziell für das Wissenschaftsjahr 2007 konzipierten Projekten zusammen. Mit Veranstaltungen aus vier Rezeptkategorien bieten wir für jeden Geschmack und Anlass das Richtige:

Das **Geschäftessen** richtet sich mit dem Ziel der Vernetzung an Unternehmer und Arbeitnehmer, an Wissenschaftler und Studierende. Rezepte für den persönlichen und fachlichen Austausch senken Hemmschwellen und regen die Entwicklung gemeinsamer Ideen an. Dabei stehen Zukunftsfragen und neue Wege des Technologietransfers im Fokus.

Wissenschaftler und Unternehmer kochen ein gemeinsames Stüppchen: Für die Vorspeise zuständig sind (v.l.n.r.) Gerald Dohme, Nordzucker AG, Henk Mulder, Küchenmeister, Nikolaus Lange, TU Braunschweig, Prof. Dr. Hans-Joachim Weigel, Bundesforschungsanstalt für Landwirtschaft, Gerold Leppa, Braunschweig Stadtmarketing GmbH, und Prof. Dr.-Ing. Rosemarie Karger, Fachhochschule Braunschweig/Wolfenbüttel.

Das **Tagesgericht** sensibilisiert die Öffentlichkeit für die Vielfalt, die weltweite Bedeutung und den gesellschaftlichen Nutzen der Forschung vor Ort. Wir laden die Öffentlichkeit ein, mitzudenken und wissenschaftliche Prozesse mitzugestalten: im Supermarkt, in der Kirche oder in der Straßenbahn.

Der **Juniorteller** begeistert durch Mitmachaktionen sowie schulische und außerschulische Programme für verschiedene Altersstufen. Dabei können Kinder und Jugendliche Wissenschaft und Technik spielerisch erleben. Diskussionsangebote helfen, wissenschaftliche Prozesse besser zu verstehen und kritisch zu hinterfragen. Darüber hinaus werden Perspektiven für persönliche Entwicklungsmöglichkeiten aufgezeigt.

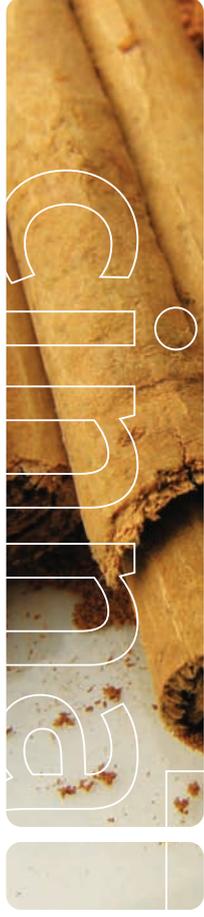
Die **Bunte Küche** verbindet Naturwissenschaft mit Kunst und Kultur. Ungewöhnliche Sichtweisen auf wissenschaftliche Vorgänge eröffnen neue Denkräume und erweitern den Publikumskreis.

Nachspeise: Das bleibt nach 2007

Die „Nachspeise“ sorgt für einen frischen Nachgeschmack und eine dauerhafte Präsenz der regionalen Forschung in den Köpfen der Menschen. Ein zentraler Baustein hierfür ist das SKALA⁴, das Haus der Wissenschaft, das 2008 im Herzen der Braunschweiger Innenstadt entstehen wird. Wissenschaftlern, Unternehmern und Bürgern bietet es mit einem Businessclub und einem breiten Ausstellungs- und Veranstaltungsangebot eine optimale Austauschplattform.

⁴ Anlage 3





3



Das Forschungsprofil der Region ist ebenso vielfältig wie zukunftsorientiert. Zu den regionalen Kernkompetenzen zählen die Forschungsbereiche

- Verkehrstechnologie
- Infektionsforschung
- Bio- und Umwelttechnologie
- Informations- und Kommunikationstechnologie
- Messtechnik und Mikroelektronik
- Werkstofftechnik
- Landwirtschaft und Pflanzenschutz
- Kulturwissenschaft

Über die individuellen Kompetenzen hinaus zeichnen sich die Spezialitäten der Forschungsregion Braunschweig aus durch

- die Verbindung moderner Technologien mit wissenschaftlicher Tradition
- die Verzahnung mit Kultur und Wirtschaft
- den Dialog mit der Öffentlichkeit
- die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses.

Wissenschaft zwischen Tradition und Zukunftsinnovation

Zutaten: • 1000-jährige Tradition und moderne Technologien
• frühe Signale für die neue Mobilität
• die älteste deutsche Technische Universität mit zukunftsorientierter Hightech-Forschung

Braunschweig blickt auf eine spannende Technologie- und Industrietradition zurück. Unter Heinrich dem Löwen war sie eine der mächtigsten Städte im Mittelalter und als Mitglied der Hanse eine bedeutende Handelsstadt. Mit der Gründung der ersten Technischen Universität Deutschlands hat sich Braunschweig bereits 1745 als Wissenschaftsstandort profiliert. Rund 50 Jahre später hat der



Im Fachbereich Transportation Design an der Hochschule für Bildende Künste wird Mobilität gestaltet. Im Bild: Ingo Brückmanns Diplomarbeit, die 2005 in Kooperation mit der Volkswagen AG entstanden ist.



Die japanische Stipendiatin Hiroko Kobayashi erklärt Ulrike Hinz, Bibliothekarin am Georg Eckert-Institut für internationale Schulbuchforschung, ein Schulbuch aus ihrer Heimat.



Matthias Weide, Mitarbeiter der Gesellschaft für Biotechnologische Forschung, bei der Arbeit an einem Zellkulturreaktor.

Mathematiker Carl Friedrich Gauß mit seiner Arbeit zur höheren Arithmetik einen frühen Meilenstein in der Braunschweiger Wissenschaftsgeschichte gesetzt. 1904 eröffnete Heinrich Büssing als Pionier der Lastwagen und Omnibusse auf der Strecke von Wendeburg nach Braunschweig die erste Buslinie der Welt und prägte damit eine neue Vorstellung von industriellem Fortschritt und individueller Mobilität. Diese frühen Entwicklungen wurden über die Jahre zu Kompetenzbereichen ausgebaut, die heute für die Region maßgeblich sind. Mit dem Erhalt und dem bewussten Ausbau ist es gelungen, Wissen und Energien aus Vergangenheit und Gegenwart für Projekte der Zukunft zu bündeln. Die Spur der Braunschweiger Mobilitätsforschung führt zum Beispiel von der Gründung der ersten Staatsbahn Deutschlands bis zur Magnetschwebetechnologie, die an der TU Braunschweig entwickelt wurde und heute im Transrapid in Shanghai zum Einsatz kommt.

Wissenschaft trifft Kultur

- Zutaten:**
- Kunst, Design, Natur- und Geisteswissenschaften gut gemischt
 - kulturwissenschaftliche und kulturhistorische Beschäftigung mit Naturwissenschaft
 - 1 Museum des Wissens

Die Verbindung von Naturwissenschaft mit Kunst und Kultur schafft neue Sichtweisen auf Forschung und Innovation und öffnet den Raum für neue Gedanken. Der Verein ForschungRegion Braunschweig bietet eine gemeinsame Plattform für Wissenschaft, Kunst und Kultur und unterstützt Kooperationen zwischen naturwissenschaftlichen und kulturellen Einrichtungen. Ein Forum für Kunst und Wissenschaft sind das Herzog Anton Ulrich-Museum, eines der ältesten Kunstmuseen Europas, und die Hochschule für Bildende Künste, die sich besonders durch die Integration von Kunst, Design und Wissenschaft im eigenen Haus auszeichnet. Ihr Profilschwerpunkt Wissenskommunikation spiegelt sich 2007 in der Sommer-Akademie zum Thema „Science Center und Science Events“ wider. Die kulturwissenschaftliche und

-historische Beschäftigung mit Naturwissenschaften ist ein besonderes Anliegen der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel und des Braunschweiger Landesmuseums. Gemeinsam mit der TU Braunschweig entwickelt das Landesmuseum derzeit ein „Museum des Wissens“, das zentrale Momente der wissenschaftlichen „Evolution“ an regionalen Beispielen präsentiert und die Verbindung zwischen Natur-, Technik- und Geisteswissenschaften aufzeigt.



Das Globenkabinett der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel birgt kulturhistorische Schätze: Der Helmstedter Himmelsglobus aus dem späten 16. Jahrhundert ist ein Exemplar mit besonders schönen Sternbildern.

Wissenschaft trifft Wirtschaft

- Zutaten:**
- Kooperationen zwischen Forschungseinrichtungen und Unternehmen
 - Kompetenznetzwerke für einen effizienten Technologietransfer
 - Maßnahmen zur zielorientierten Begegnung von Wissenschaftlern und Unternehmern
 - fruchtbarer Boden für Existenzgründungen

Der „Rohstoff Wissen“ ist als ein herausragendes Strukturmerkmal der Forschungsregion Braunschweig erkannt und soll für die wirtschaftliche Entwicklung der Region effizient genutzt werden. Die kurzen Wege für den Wissens- und Technologietransfer und die gut ausgebauten Kontakt-netze zwischen Unternehmen, Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen sind dabei prägend für den Standort.

Individuelle Kooperationen

Zahlreiche Entwicklungen aus der Region basieren auf einer engen Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Wirtschaft. Die Siemens AG hat beispielsweise gemeinsam mit dem Zentrum für Verkehr der TU Braunschweig den CargoMover, eine Art LKW für die Schiene, entwickelt. Für die Entwicklung von Hightech-Stahl arbeitet die Salzgitter Mannesmann Forschung GmbH eng mit

der TU Clausthal zusammen. Außerdem steht die Volkswagen AG in ständigem Austausch mit regionalen Forschungseinrichtungen, unter anderem mit dem Bereich „Transportation Design“ der Hochschule für Bildende Künste.

Kompetenzzentren

Aus den Kooperationsbeziehungen zwischen Wissenschaft und Wirtschaft haben sich Kompetenznetzwerke gebildet, die für höchste Effizienz und optimalen Wissenstransfer stehen. Ein Beispiel ist der Forschungsflughafen Braunschweig: Als Innovations-Campus verknüpft er das Know-how von insgesamt 30 Mitgliedern – darunter das Luftfahrtbundesamt, die Bundesstelle für Flugunfalluntersuchung, das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt, Hochschulinstitute der TU Braunschweig und Unternehmen wie Aerodata oder Simtec. Ebenfalls erfolgreich ist KIM, die Kooperationsinitiative Maschinenbau. Diese Initiative des Arbeitgeberverbandes Region Braunschweig e.V. ermöglicht mit einem eigenen Tarifvertrag den flexiblen Austausch von Arbeitskräften zwischen den beteiligten Unternehmen und sorgt für Effizienz und Kostenoptimierung durch gemeinsame Projekte. »



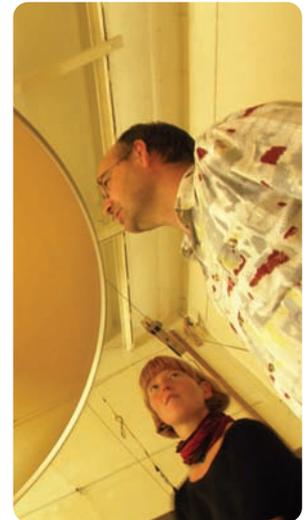
» Weitere Maßnahmen zur Vernetzung

Die Forschungsregion Braunschweig regt die Vernetzung von Wissenschaft und Wirtschaft durch weitere Maßnahmen gezielt an. Im Fokus stehen die Schaffung von Arbeitsplätzen in wissenschaftlichen Kompetenzfeldern, ein leichter Zugang zur Wissenschaft auch für klein- und mittelständische Unternehmen und eine effiziente Nutzung des Know-hows für die Umsetzung konkreter Produkte.

Um neue Arbeitsplätze zu schaffen und die Region im internationalen Wettbewerb optimal zu positionieren, wurden Kernkompetenzen herausgearbeitet und in ein regionales Wachstumskonzept überführt. Umsetzungsträger ist die Projekt Region Braunschweig GmbH. Unter dem Leitbild „Mobilität, Wissen und Umwelt“ werden zur Zeit 17 Wachstumsprojekte und acht Forschungskooperationen realisiert. Ein wesentlicher Bestandteil der Projekte ist der Transfer von Innovationen in regionale und exportfähige Wertschöpfungsketten.

Mit dem Technologiepark der Stadt Braunschweig erhalten Unternehmensgründer beste Startbedingungen – mit dem Resultat, dass Braunschweig bundesweit die größte Existenzgründerdichte aufweist⁵: Auf 10.000 Erwerbstätige kommen 146 Jungunternehmer. Im Technologiepark wurde 1985 zum Beispiel die Aerodata Flugmesstechnik GmbH gegründet, die sich mittlerweile als führender Anbieter in zukunftsträchtigen Spezialmärkten der Luftfahrt international etabliert hat. Bundesweit einmalig sind der „Beratungsscheck“ und der „Technologie-Transferpreis“ der IHK Braunschweig. Sie fördern die Kontaktabahnung zwischen Wirtschaft und Wissenschaft und den Transfer von Forschungs- und Entwicklungsergebnissen in die wirtschaftliche Praxis.

⁵ Anlage 4



Im Hallraum der Physikalisch-Technischen Bundesanstalt sorgt ein rotierender Reflektor für gut durchmischten Schall. Hier werden die akustische Leistung von Schallquellen und die Absorptionseigenschaften von Materialien gemessen. Im Bild: Die PTB-Mitarbeiter Erika Schow und Heinrich Bietz.



Markus Fugel vom Institut für Fahrzeugtechnik an der TU Braunschweig misst die Schallintensität am drehenden Reifen eines VW Beetle. Dabei ermittelt er den Ursprung von Geräuschen und das akustische Abstrahlverhalten von Fahrzeugkomponenten.



Im Braunschweigischen Landesmuseum erleben Besucher den Pendelversuch von Léon Foucault zum Nachweis der Erdrotation. Der Aufbau wurde in Kooperation mit dem Institut für Halbleiterphysik und Optik der TU Braunschweig rekonstruiert.

3

Wissenschaft im Dialog mit der Öffentlichkeit

- Zutaten:
- Ausstellungen der regionalen Forschungseinrichtungen
 - PUSH-Aktivitäten
 - Wissenschaft schwarz auf weiß – täglich in der Braunschweiger Zeitung

Ziele und Methoden der Wissenschaften sollen in der Region Braunschweig nicht nur zukunftsorientiert vorangetrieben, sondern auch kritisch hinterfragt und im Kontext gesellschaftlicher Verantwortung diskutiert werden. Deshalb ist der Dialog mit der Öffentlichkeit ein zentrales Anliegen des Vereins ForschungRegion Braunschweig. Einen wichtigen Beitrag liefern hierzu die „Tage der Forschung“. Die regelmäßige Gemeinschaftsausstellung aller regionalen Forschungseinrichtungen beleuchtet gesellschaftlich relevante Kernthemen aus der Sicht jeder Institution. Das „Rezept für eine Atomuhr“ erläutert in der neuen Dauerausstellung der Physikalisch-Technischen Bundesanstalt im Braunschweigischen Landesmuseum anschaulich, wie die Zeit „gemacht“ wird. Ins Staatliche Naturhistorische Museum locken die Fragen des Lebens, der Biologie und der Paläontologie, die in einem umfangreichen museumspädagogischen Programm vermittelt werden. Das große Interesse der Öffentlichkeit an den wissen-



Das größte und wertvollste Objekt im Staatlichen Naturhistorischen Museum ist das Skelett der ausgestorbenen Riesenseekuh, die bis zu 8 Meter lang wurde.



schaftlichen Aktivitäten vor Ort zeigen die hohen Besucherzahlen, wenn sich die Pforten der Braunschweiger Forschungseinrichtungen öffnen. Beim zweiten Campusfest „TU-DAY“ 2005 haben mehr als 20.000 Besucher an der TU Braunschweig Wissenschaft anhand von Experimenten, Mitmachaktionen und Schnuppervorlesungen erlebt. Wissenschaft gibt es auch schwarz auf weiß: In der Braunschweiger Zeitung werden in den Serien „Wissen aus Braunschweig“ und „Verständliche Wissenschaft“ regelmäßig Themen aus der regionalen Forschungslandschaft aufgegriffen und erklärt. Mit den erfolgreichen Projekten „BIologisch“ und „Alles messbar“ haben Nachwuchsjournalisten und Wissenschaftler den Lesern Einblicke in die Arbeit Braunschweiger Forschungseinrichtungen ermöglicht.

Salzgurken leuchten? Bei der Kinder-Uni der TU Braunschweig und der Wolfsburger Experimentierlandschaft phäno können Kinder im Alter von acht bis zwölf Jahren wie die „Großen“ zur Vorlesung gehen. Die Projekt Region Braunschweig GmbH testet gemeinsam mit Partnern aus Unternehmen und Forschungseinrichtungen ein innovatives Format zur technologieorientierten Wissensvermittlung: Im Summer Camp „Faszination Fliegen“ werden Jugendliche an die Geheimnisse des uralten Menschheitstraums herangeführt. Weitere Summer Camps sind bereits in Planung. Auf die Neugier und das Begreifen mit allen Sinnen setzen die Laborangebote der regionalen Forschungseinrichtungen, wie das Agnes-Pockels-Labor für Chemie ab dem Kindergartenalter, das Biotechnologische Schülerlabor, das Clausthaler Super-Lab für chemische Experimente mit Supermarktprodukten oder das neue „MessLab“ für Oberflächenmesstechnik. Regelmäßige Lehrerfortbildungen der Verlagsgruppe Westermann unterstützen diesen Ansatz: Mit der Präsentation neuer Methoden und Thematiken für den Schulunterricht wird eine optimale Vermittlung von naturwissenschaftlichen Themen gefördert.

Wissenschaftliche Nachwuchsförderung

- Zutaten:
- Schülerlabore und Projekte zum Selberforschen
 - Hörsäle für Kinder
 - regelmäßige Lehrerfortbildungen für eine optimale Wissensvermittlung



Im Agnes-Pockels-Labor an der TU Braunschweig experimentieren Kinder rund um die Chemie. Das besondere Anliegen ist es, vor allem auch Mädchen den Zugang zu den Naturwissenschaften zu eröffnen.

Kinder und Jugendliche stehen als Zukunftsträger der Region im Zentrum der Wissenschaftskommunikation. Das gemeinsame Ziel aller Forschungseinrichtungen ist es, über den Spaß am Entdecken und Experimentieren schon die Jüngsten für Naturwissenschaften zu interessieren und zu begeistern. Warum klebt der Klebstoff? Warum können